

Aufgabe 2:

(11–20) Lest zuerst den Text, in dem einige Wörter fehlen. Wählt aus dem Kasten das passende Wort für die Lücken (1-10) aus. Ergänzt sinngemäß die Wörter in der richtigen Form. Vier Wörter bleiben übrig.

produzieren	außerdem	werden	verlassen	können	grün	die
rechnen	müssen	gut	auch	schmelzen	verkaufen	ganz

WINTERSPORT OHNE ECHTEN SCHNEE

In Ruhpolding in Bayern und in Titisee-Neustadt im Schwarzwald finden jedes Jahr wichtige internationale Wintersportveranstaltungen statt. Doch man kann sich immer seltener darauf (11) ..., dass es auch schneit, denn die Winter in Deutschland werden milder. Um bei wichtigen Wettbewerben keine (12) ... Piste zu riskieren, nutzen die Veranstalter Snowfarming. Mit dieser Methode werden riesige Kunstschneemengen das ganze Jahr über gelagert.

Wenn es besonders kalt ist, wird sehr viel Kunstschnee (13) Der wird dann unter einer Schicht aus Styropor oder Holzspänen gelagert und zusätzlich durch eine spezielle Folie vor Licht und Wind geschützt. So (14) ... der Schnee auch im Sommer nicht.

Auch in Finnland und in Skigebieten in Österreich und (15) ... Schweiz nutzt man das Snowfarming schon länger. Denn die Methode sorgt nicht nur für Planungssicherheit bei großen Veranstaltungen, sondern ist auch finanziell interessant. Denn früher (16) ... die Sportler zum Training oft extra in schneesichere Regionen reisen. Jetzt kann auch bei milden Temperaturen in Deutschland trainiert werden.

Obwohl auch beim Snowfarming Kunstschnee verwendet (17) ..., ist die Methode (18) ... für die Umwelt als die normale Beschneiung durch Schneekanonen. Denn der Schnee wird nur bei Minustemperaturen hergestellt, so dass man weniger Wasser und Energie benötigt.

Snowfarming eignet sich aber nicht, um große Skigebiete den (19) ... Winter mit Schnee zu versorgen. (20) ... hat der Schnee vom vorigen Jahr nicht die gleiche Qualität wie echter Neuschnee.

Aufgabe 3:

(21–25) Lest die Sätze und schreibt das Wort, das in alle drei Lücken passt.

21	...
	... hast du gelacht?
	Es gab nichts, ... man sich hätte beklagen können. Ich frage mich, ... sie sich freut.
22	...
	Das erzählt er im Brief an seine Enkel, den wir in unsere Familienschatzkiste als Erzählung

	von ... legen.
	... war alles anders.
	Kein Wunder also, dass viele Gamer die Spiele-Klassiker von ... bis heute in ihren Herzen tragen.
23	
	Sonst redet er wie ein ..., erfindet Geschichten und ist überhaupt stolz auf seine Sprache.
	Sie können auch diesen Dialog bei geschlossenem ... nachspielen.
	Das ... fand ich spannender als den Film.
24	
	Sie blieb stehen und guckte wie ein ..., nur nicht so schnell, erst auf die Katze, dann auf ihn.
	Er hat sich von dem Geld ein neues ... gekauft und ist damit sofort nach Italien gefahren.
	Das ... fuhr gegen einen Baum.
25	
	Inzwischen hat der Makler eingesehen, dass seine Methode nicht ... die richtige war.
	Das Wetter war ... schön und ich machte mich auf den Weg durch die verschneiten Bäume.
	Seine wöchentliche Arbeitszeit beträgt bis zu achtzig Stunden, streng eingeteilt nach einem unerbittlichen Terminkalender und ... und gar im Dienste jener Traumfabrik, die Lieschen Müller und Gottfried Schulze den grausamen Alltag vergessen lässt.

БЛОК 2 – СВЯЗНОСТЬ ТЕКСТА

(26–35) Findet passende Ergänzungen zu den Sätzen in diesem Text. Eine Antwort bleibt übrig. Der erste Satz des Textes ist unter (0) angegeben.

0. Ein kleiner Junge kam zu seinem Vater und wollte mit ihm spielen.
26. Der aber hatte keine Zeit für den Jungen
27. Also überlegte er,
28. Alle Aufgaben, die er fand,
29. Endlich fand er in einer Zeitschrift eine komplizierte und detailreiche Abbildung der Erde,
30. Das gab er dem Jungen und dachte,
31. Der Junge zog sich in eine Ecke zurück
32. Nach wenigen Minuten kam er zum Vater
33. Der Vater konnte es kaum glauben und fragte seinen Sohn,
34. Das Kind sagte: Ach, auf der Rückseite war ein Mensch abgebildet,
35. Und als der Mensch in Ordnung war,

Ergänzungen:

- a. ... war es auch die Welt.
b. ... dass der nun mit diesem schwierigen Puzzle wohl eine ganze Zeit beschäftigt sei.
c. ... schienen ihm nicht kompliziert genug zu sein.
d. ... womit er den Knaben beschäftigen könnte.
e. ... wie er das geschafft habe.

- f. ... den ich richtig zusammengesetzt habe.
- g. ... und zeigte ihm das fertig zusammengesetzte Bild.
- h. ... den ich bunt ausgemalt habe.
- i. ... und auch keine Lust zum Spiel.
- j. ... und begann mit dem Puzzle.
- k. ... die er ausriss er und dann in viele kleine Teile zerschnitt.

26	27	28	29	30	31	32	33	34	35

БЛОК 3 – Понимание письменного текста

Aufgabe 1:

(36 – 40) Lest zuerst den Text und löst dann folgende Aufgaben.

Der König und seine zwei Söhne

Ein König hatte zwei Söhne. Als er alt wurde, da wollte er einen der beiden zu seinem Nachfolger bestellen. Er versammelte die Weisen des Landes und rief seine beiden Söhne herbei. Er gab jedem der beiden fünf Silberstücke und sagte: Ihr sollt für dieses Geld die Halle in unserem Schloss bis zum Abend füllen. Womit, ist eure Sache." Die Weisen sagten: "Das ist eine gute Aufgabe."

Der älteste Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter dabei waren, das Zuckerrohr zu ernten und in einer Mühle auszupressen. Das ausgepresste Zuckerrohr lag nutzlos umher. Er dachte sich: "Das ist eine gute Gelegenheit, mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters zu füllen." Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er einig, und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgedroschene Zuckerrohr in die Halle. Als sie gefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte: Ich habe deine Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mach mich zu deinem Nachfolger." Der Vater antwortet: Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten."

Bald darauf kam auch der jüngere Sohn. Er bat darum, das ausgedroschene Zuckerrohr wieder aus der Halle zu entfernen. So geschah es. Dann stellte er mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in die letzte Ecke hinein.

Der Vater sagte: "Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit Licht erfüllt. Du hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen."

(36 – 40) Lest nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes. Bestimmt, welche Aussage richtig ist. Kreuzt die richtige Lösung an.

36. Warum gab der König jedem seiner Söhne fünf Silberstücke?

- a) Er wollte, dass sie mit Hilfe des Geldes einen Nachfolger für ihn finden.
- b) Weil er zu alt war, um die Halle des Schlosses alleine zu füllen.
- c) Weil er dadurch einen Erben auswählen wollte.

37. Der älteste Sohn füllte die Halle mit dem ausgepressten Zuckerrohr,
- a) weil das eine gute Gelegenheit war, das nutzlose Zeug nutzbar zu machen.
 - b) weil es genug Pflanzen gab, um die Halle davon voll zu machen.
 - c) weil der König gern Süßigkeiten isst und Zucker mag.

38. Obwohl der älteste Sohn die Aufgabe früher erfüllt hat,
- a) wollte der König auf den anderen Sohn warten.
 - b) wollte der König ihn nicht zu seinem Nachfolger bestellen.
 - c) wollte der König ihn erst am Abend belohnen.

39. Was machte der jüngere Sohn, um die Aufgabe zu lösen?
- a) Er entfernte das ausgedroschene Zuckerrohr aus der Halle.
 - b) Er kaufte eine Kerze ein.
 - c) Er zündete eine Kerze an, die die ganze Halle beleuchtete.

40. Warum wurde der jüngere Sohn zum Nachfolger?
- a) Weil er die Halle mit dem gefüllt hat, was am wichtigsten und am nötigsten war.
 - b) Weil seine Lösung der Aufgabe am billigsten war.
 - c) Weil sein Bruder das ganze Geld für nichts ausgegeben hat.

Aufgabe 2:

(41 – 55) Lest zuerst den Text und löst dann die Aufgaben.

Der Schatz am Rande des Regenbogens

Es war einmal ein alter Mann. Der lebte ganz allein im Wald in einer kleinen Hütte und war sehr, sehr unglücklich. Jeden Tag saß er auf einer Bank vor seinem Häuschen und starrte vor sich hin. Er hörte nicht, wie die Vögel sangen, er spürte den Wind nicht, der mit den Blättern der Bäume spielte, er fühlte nicht die Sonnenstrahlen auf seiner Haut, er roch den würzigen Tannenduft nicht, und er sah nicht, wie die Tiere des Waldes immer wieder zutraulich herankamen. Er hielt den lieben langen Tag den Kopf gesenkt und dachte nach. Seine Gedanken kreisten immer nur um eine Sache. Warum, so fragte er sich wieder und wieder, warum nur war die Prophezeiung der schönen Fee nicht in Erfüllung gegangen?

Dabei war der Fall doch ganz klar. Seine Mutter hatte ihm die Geschichte oft erzählt. Damals, als er vor vielen Jahren in dem tausend Jahre alten Wasserschloss, in der Mitte des Waldsees geboren wurde, damals, genau eine Stunde nach der Geburt, hatte plötzlich eine Fee an seiner Wiege gestanden. Sie hatte wunderschöne lange Haare, erinnerte sich seine Mutter. Fein und schimmernd wie Spinnweben, auf die die Sonne scheint. Und sie hatte ein Lächeln auf den Lippen, das jeden, ob Mann oder Frau, dahinschmelzen ließ. Was die Fee dann gesagt hatte, das hat sich der Mann genau gemerkt, zu oft hatte es ihm seine Mutter, die nun natürlich längst

gestorben war, wiederholen müssen. Am Ende des Regenbogens liegt ein großer Schatz für dich. Genau diese Worte hatte die Fee zu dem Säugling gesprochen. Dann war sie verschwunden.

Kaum war er alt genug, hatte der Mann auf der ganzen Welt nach diesem Schatz geforscht. Er war von Land zu Land gereist, hatte in den Bergen nach Edelsteinen, in den Flüssen nach Gold gesucht, und er war nach versunkenen Schiffen auf den Meeresgrund getaucht. Es war ein wildes, abenteuerliches Leben gewesen, voller Ungeduld und Gier. Doch den Schatz, nein, den hatte er nie gefunden. Er war arm wie eine Kirchenmaus geblieben, und sein Erbe, das schöne Wasserschloss, fiel an seinen jüngeren Bruder, weil er sich nie darum gekümmert hatte. »Am Ende des Regenbogens, so ein Unsinn!« pflegte er regelmäßig am Ende seiner Grübeleien zu sagen und missmutig in die Hütte zurückzustampfen, um sich schlafen zu legen. So lebte er dahin, bis eines Tages etwas geschah.

Es hatte tagelang geregnet, doch plötzlich war mit Macht die Sonne durchgebrochen, obwohl es noch etwas nieselte. Der alte Mann saß mal wieder mit gesenktem Kopf vor seiner Hütte und zertrat wütend eine kleine Blume. Doch plötzlich veränderte sich das Licht, und der alte Mann schreckte auf. Und da sah er es. Ein riesiger Regenbogen spannte sich über den Wald, hoch über die höchsten Wipfel der Bäume. Ein Regenbogen in den schönsten Farben, so prächtig, wie er es noch nie gesehen hatte. Und das Ende des Regenbogens zeigte genau auf ihn. Ja, der alte Mann saß direkt am Ende des Regenbogens. Da kam ihm die Erleuchtung. Der Schatz am Ende des Regenbogens, das war er selber. Der alte Mann begann zu weinen. Er ging in seine Hütte und weinte drei Tage und drei Nächte lang. Dann trat er wieder heraus. Er holte tief Luft und spürte, wie das Leben in ihn zurückströmte. Er fühlte sich um Jahrzehnte jünger. Er sah auf den Boden und bemerkte einen kleinen Käfer, der auf den Rücken gefallen war. Er bückte sich und drehte ihn behutsam herum. Dann blickte er hoch und nahm wahr, dass der Himmel leuchtend blau war. Da wusste er, dass ein langes, glückliches Leben vor ihm lag.

Lest nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes. Bestimmt, ob die Aussage richtig (a) oder falsch (b) ist, oder ob es im Text keine Informationen dazu gibt (c). Wählt die richtige Lösung aus.

41. Der alte Mann lebte ganz allein im Wald in einer kleinen Hütte, aber konnte die Schönheit der Natur nicht spüren, deshalb war er sehr unglücklich.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

42. Der alte Mann war unglücklich, weil die Prophezeiung der Fee nicht in Erfüllung gegangen war.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

43. Der Mann merkte sich genau das Aussehen der Fee, die er als Baby gesehen hatte.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

44. Die Mutter des Mannes war kurz nach seiner Geburt gestorben.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

45. Die Fee hat aber keinen genauen Ort, wo der Schatz liegt, beschrieben.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

46. Um den Schatz zu finden, reiste der Mann viel und suchte in allen Himmelsrichtungen.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

47. Nach der langen Suche blieb er arm wie eine Kirchenmaus, weil er alles für sein Abenteuer verschwendet hatte.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

48. Der alte Mann war der älteste Sohn in der Familie.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

49. Er war von edler Geburt und wurde in einer wohlhabenden Familie geboren.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

50. Das, was dem Mann eines Tages geschah, war ein Wunder ohne Magie.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

51. Der Mann war über den riesigen und prächtigsten Regenbogen verblüfft.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

52. Er wurde glücklich, weil er den richtigen Regenbogen entdeckte und jetzt seinen Schatz finden konnte.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

53. Die Erleuchtung, die ihm kam, zeigte ihm, dass der richtige Schatz er selbst war.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

54. Der Mann weinte drei Tage und drei Nächte lang, weil die Erleuchtung ihn enttäuschte.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

55. Der zauberhafte Regenbogen machte den Mann ein paar Jahrzehnte jünger.

a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

БЛОК 4 – Продуцирование письменного текста

Beantwortet folgende Fragen. Schreiben Sie 100 – 120 Wörter.

Welches Fest ist in Russland sehr wichtig? Warum? Wie feierst du es? Möchtest du ein neues Fest erfinden? Wie würdest du es nennen?